

WIRTSCHAFT

Eine "Liebeserklärung": Paracelsusbad in Salzburg wurde mit dem Aluminium-Architekturpreis ausgezeichnet

132 Tonnen Keramiklamellen, 75 Tonnen Schuppenverglasung und 133 Aluminiumfenster zieren die Fassade. Ausgezeichnet wurde auch das Bischofshofner Metallbauunternehmen Saller.

Es füge sich in die umliegende Topografie der Stadtberge und in das Bild der Salzburger Altstadt ein - ohne sich anzubiedern und ohne sich selbst zurückzunehmen. "Es steht selbstbewusst da, ist in sich gestapelt als Landschaft und liefert einen Mehrwert für die Stadt", beschrieb Ida Pirstinger, Sprecherin der IG Architektur. Zudem erfülle es als öffentliches Bad auch eine soziale und gesundheitspolitische Funktion. Sie war Teil der Jury des Aluminium-Architekturpreises 2020, der pandemiebedingt erst jetzt an das Architekturbüro Berger und Parkkinen überreicht werden konnte.

Der Aluminium-Architekturpreis würdige aber nicht nur die Leistung der Architekten, sondern auch die der Gewerbebetriebe, die wesentlich an der Umsetzung beteiligt seien, ergänzte Harald Greger, der Geschäftsführer des Aluminium-Fenster-Instituts. Ausgezeichnet wurden deshalb auch das Bischofshofner Metallbauunternehmen Saller, Metallveredler Agru Oberflächentechnik aus Waldneukirchen (OÖ) und Alu König Stahl mit Sitz in Wien.

132 Tonnen Keramiklamellen, 75 Tonnen Schuppenverglasung und 133 Aluminiumfenster habe sein Team im Paracelsusbad verbaut, schildert Metallbau-

Saller-Projektleiter Philipp Schuster. Die Glasscheiben an der Fassade sind zum Teil bis zu 7,5 Meter hoch, die Scheiben beim Haupteingang wiegen 1,4 Tonnen. Eine

weitere Besonderheit seien die gebogenen Glasscheiben im Eckbereich, schilderte Geschäftsführer Thomas Kasnik.

Es sei selten, dass man ein Objekt in einem "derart zauberhaften Umfeld" planen dürfe, wie das beim Paracelsusbad der Fall gewesen sei, erklärte Architekt Alfred Berger. An Komplexität sei das Projekt, das gewissermaßen "eine Liebeserklärung an die europäische Stadt und an Salzburg" sei, schwer zu überbieten. Die Anforderungen an ein Bad des 21. Jahrhunderts mit jenen eines Neubaus in der Vorstadt einer barocken Stadt in Einklang zu bringen sei eine Herausforderung gewesen.

Das Bad nicht am Stadtrand, sondern am bestehenden Standort in der Altstadt-Schutzzzone neu zu bauen sei weitblickend gewesen, betonte Roman Höllbacher, der künstlerische Leiter der Architekturstiftung Österreich. Das gelte insbesondere im Hinblick auf den sparsamen Umgang mit Boden - auch wenn das im geschützten Ensemble des Welterbes der Stadt keine leichte Übung gewesen sei. "Die Jury hat befunden, dass es ein komplexes Projekt mit einer starken Antwort ist. Das trifft es wunderbar." Das Ergebnis gebe allen Beteiligten recht, meinte Alexander Schrank, der Baudirektor der Stadt Salzburg. "Seit 2019 ist das Bad in Betrieb und es wird unglaublich gut angenommen."

Das Paracelsusbad teilt sich erstmals in der Geschichte des Preises die Auszeichnung mit einem zweiten Preisträger, dem BTV Bank- und Geschäftshaus in Dornbirn, erklärte Harald Greger. "Es sind zwei dermaßen unterschiedliche Projekte, dass es unfair gewesen wäre, eines schlechter als das andere zu bewerten", betonte Ida Pirstinger.

Vergeben wird der Preis vom Aluminium-Fenster-Institut alle zwei Jahre in Kooperation mit der IG Architektur und der Architekturstiftung. Voraussetzung ist die Verwendung von Aluminiumfenstern, bewertet wird aber die Gesamtarchitektur. Wegen der Pandemie war der Aluminium-Architekturpreis 2020 mit 5000 anstelle der sonst üblichen 10.000 Euro dotiert. Weil es zwei Preisträger gibt, teilen sie sich

das Preisgeld.

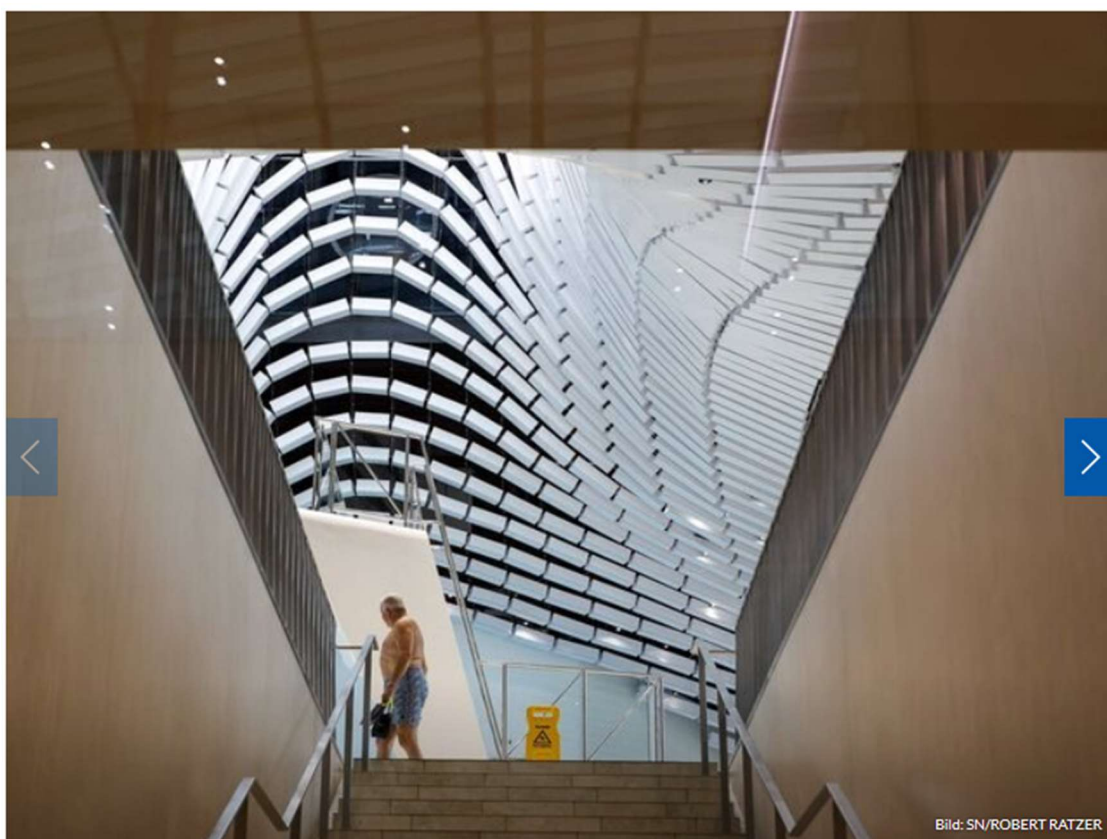


Bild: SN/ROBERT RATZER

Nach dem Architekturpreis des Landes Salzburg 2020 wurde das Paracelsusbad nun auch mit dem Aluminium-Architekturpreis 2020 ausgezeichnet.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Die charakteristischen Lamellen an der Außenfassade von oben betrachtet.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Metallbau Saller aus Bischofshofen: Projektleiter Philipp Schuster, Geschäftsführer Thomas Kasnik, Geschäftsführer Herbert Hallinger, Montageleiter Thomas Löcker.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Thomas Sattler (Obmann Aluminium-Fenster-Institut), Architekt Alfred Berger und Roman Höllbacher von der Initiative Architektur und der Architekturstiftung Österreich.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Ida Pirstinger, Jurymitglied und Sprecherin der Initiative Architektur.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Architekt Alfred Berger.

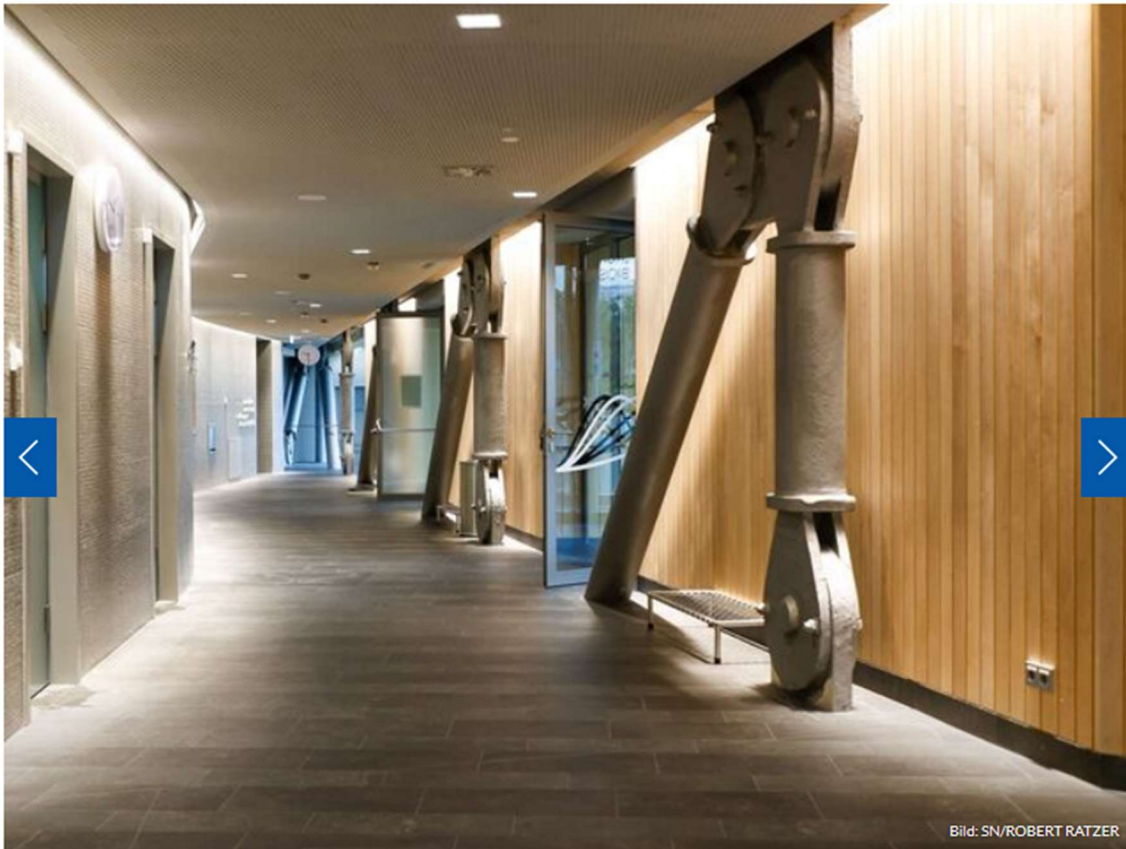


Bild: SN/ROBERT RATZER

Nach dem Architekturpreis des Landes Salzburg 2020 wurde das Paracelsusbad nun auch mit dem Aluminium-Architekturpreis 2020 ausgezeichnet.

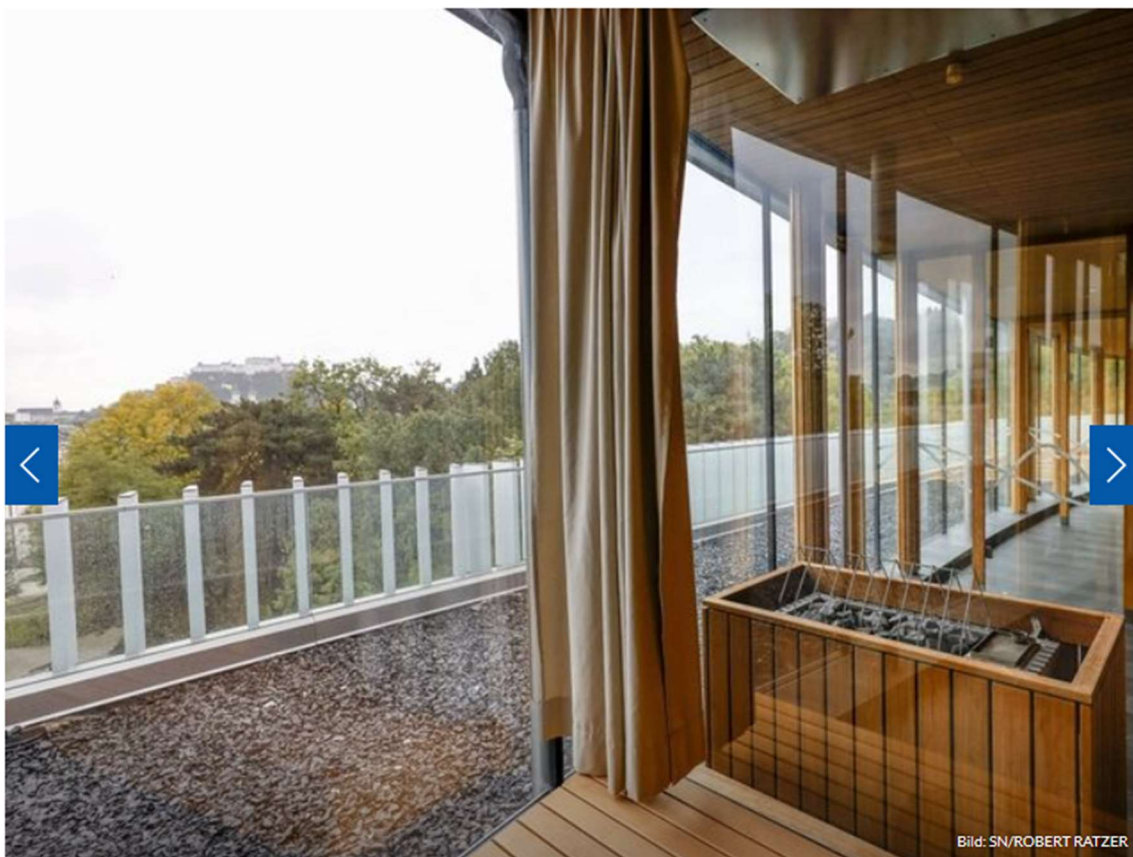


Bild: SN/ROBERT RATZER

Das Paracelsusbad erfüllt den klimaaktiv-Gold-Standard.

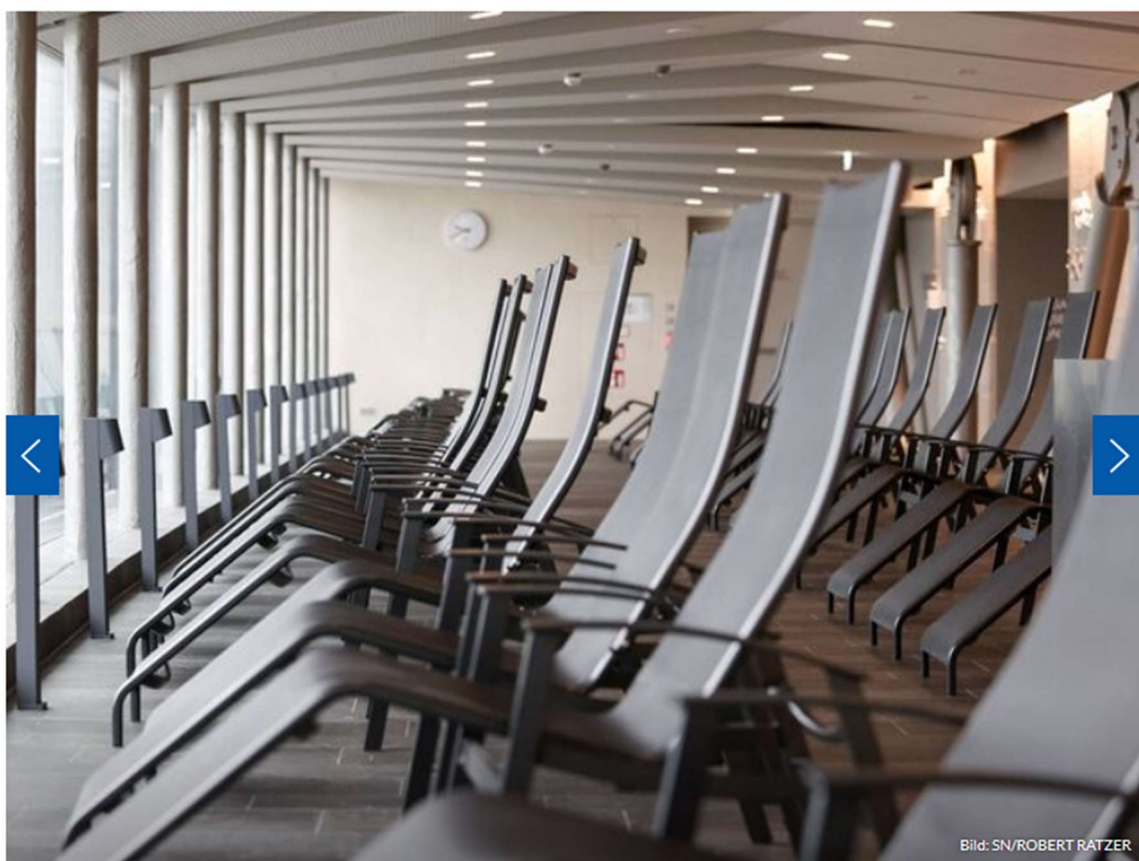


Bild: SN/ROBERT RATZER

Seit 2019 ist das Paracelsusbad in Betrieb.

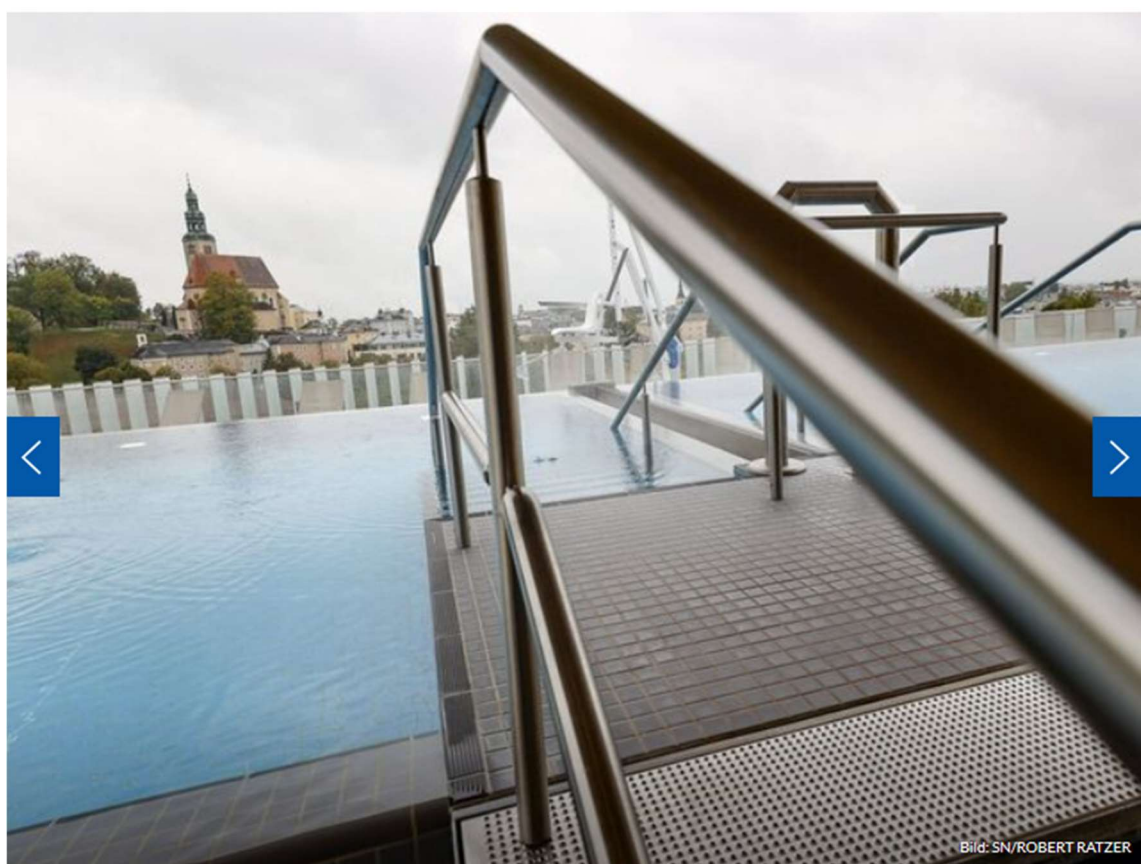


Bild: SN/ROBERT RATZER

Eines der Highlights ist der Infinity Pool mit Blick Richtung Müllner Kirche.



Bild: SN/ROBERT RATZER

Verleihung des Aluminium-Architekturpreises 2020.

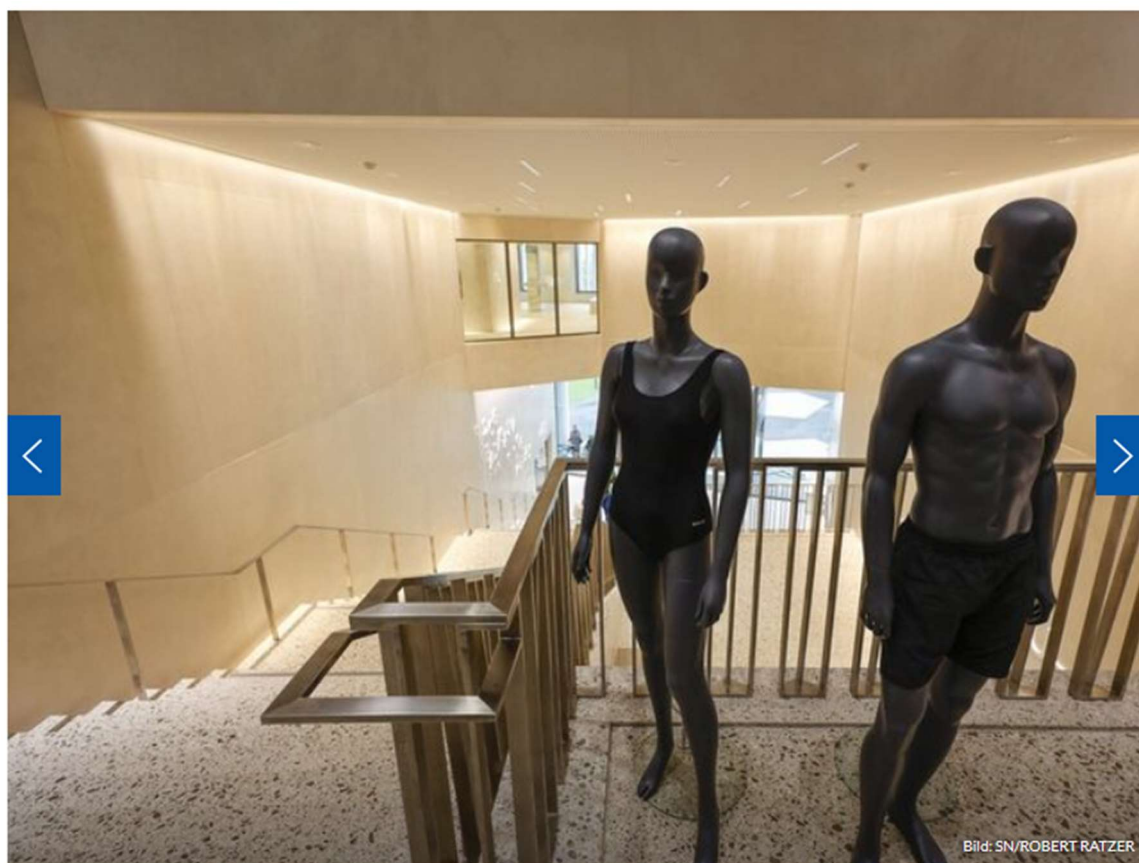


Bild: SN/ROBERT RATZER

Seit 2019 ist das Paracelsusbad in Betrieb.



Seit 2019 ist das Paracelsusbad in Betrieb.



Thomas Sattler (Obmann Aluminium-Fenster-Institut), Architekt Alfred Berger und Roman Höllbacher von der Initiative Architektur und der Architekturstiftung Österreich.

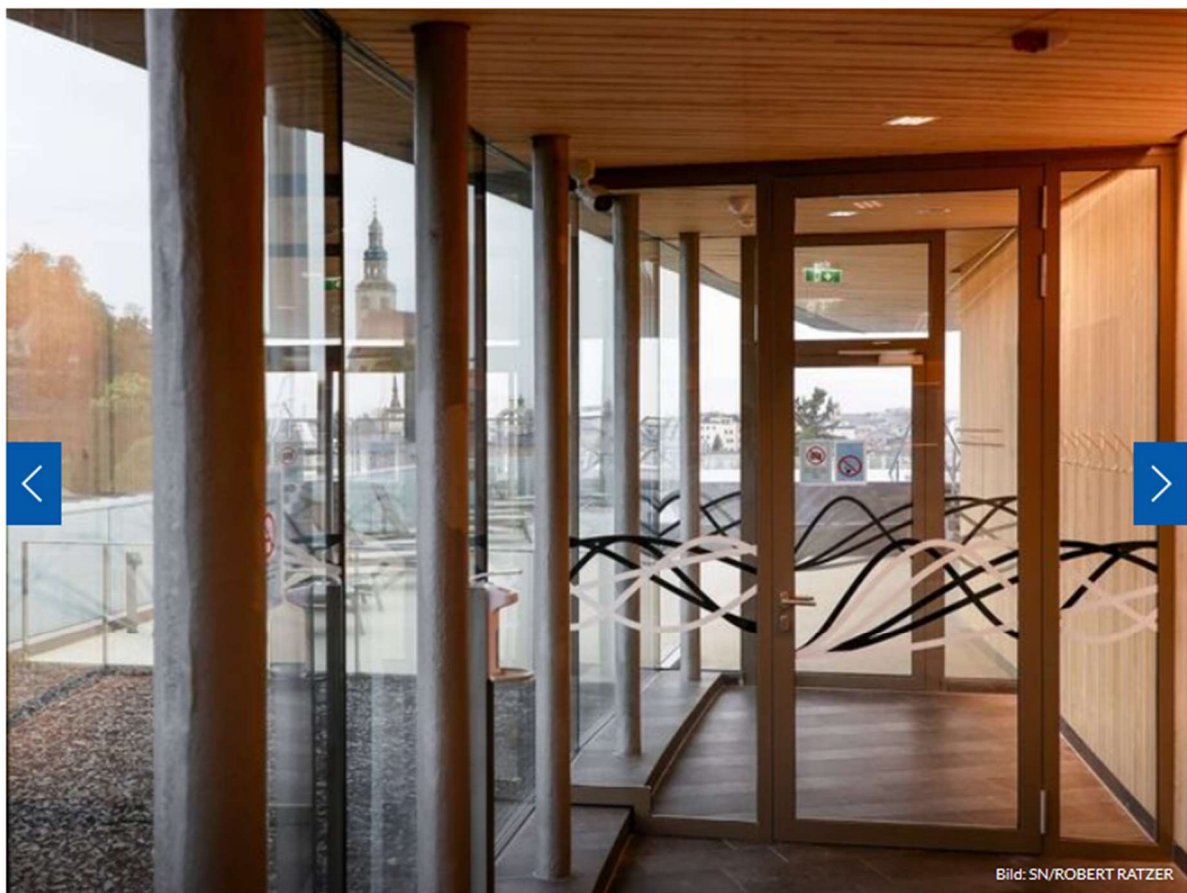


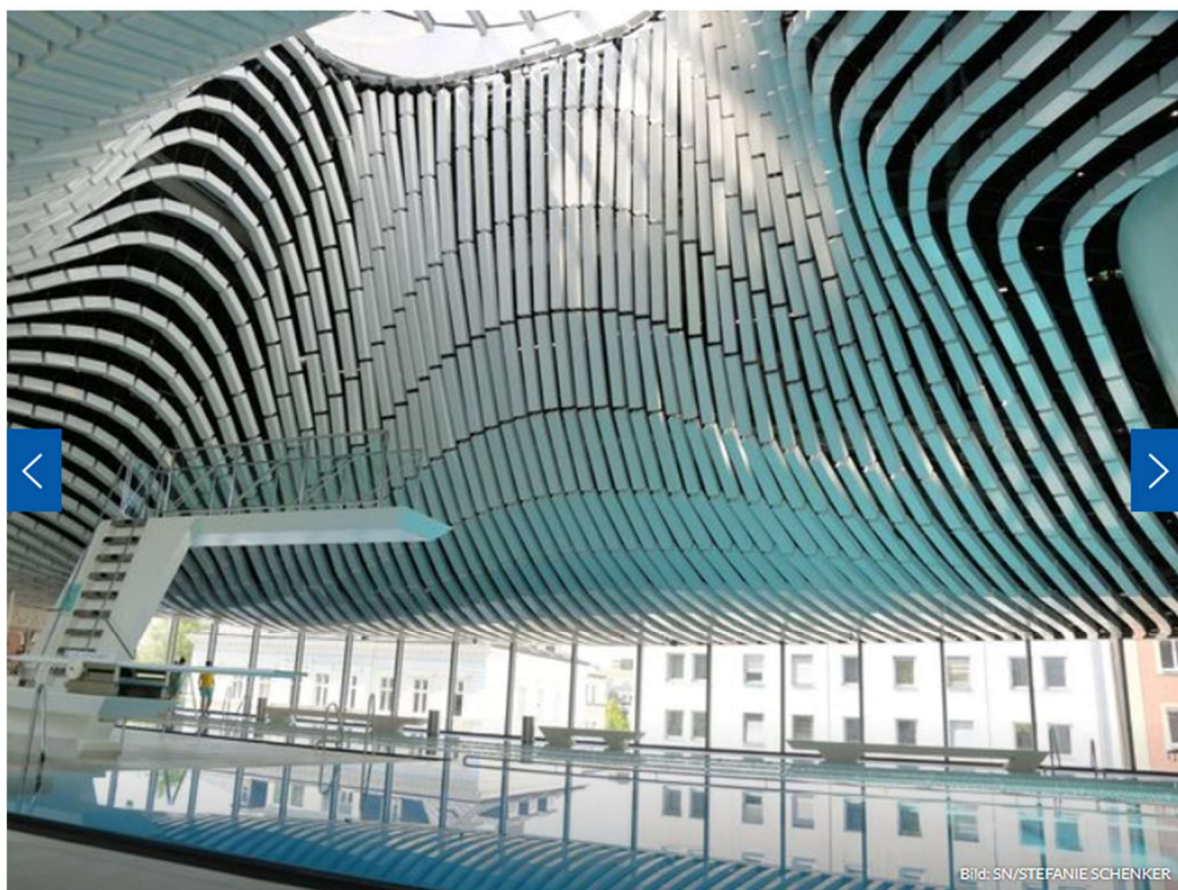
Bild: SN/ROBERT RATZER

Seit 2019 ist das Paracelsusbad in Betrieb.

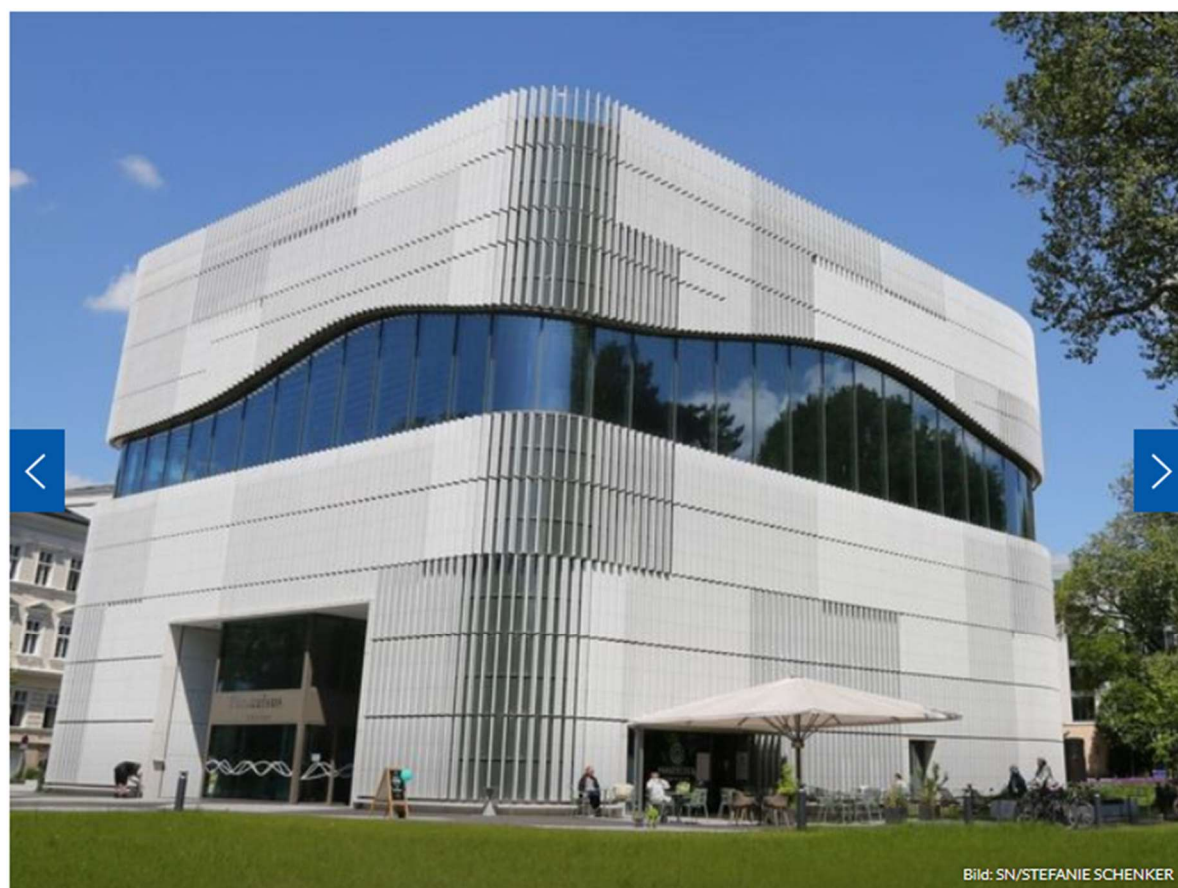


Bild: SN/ROBERT RATZER

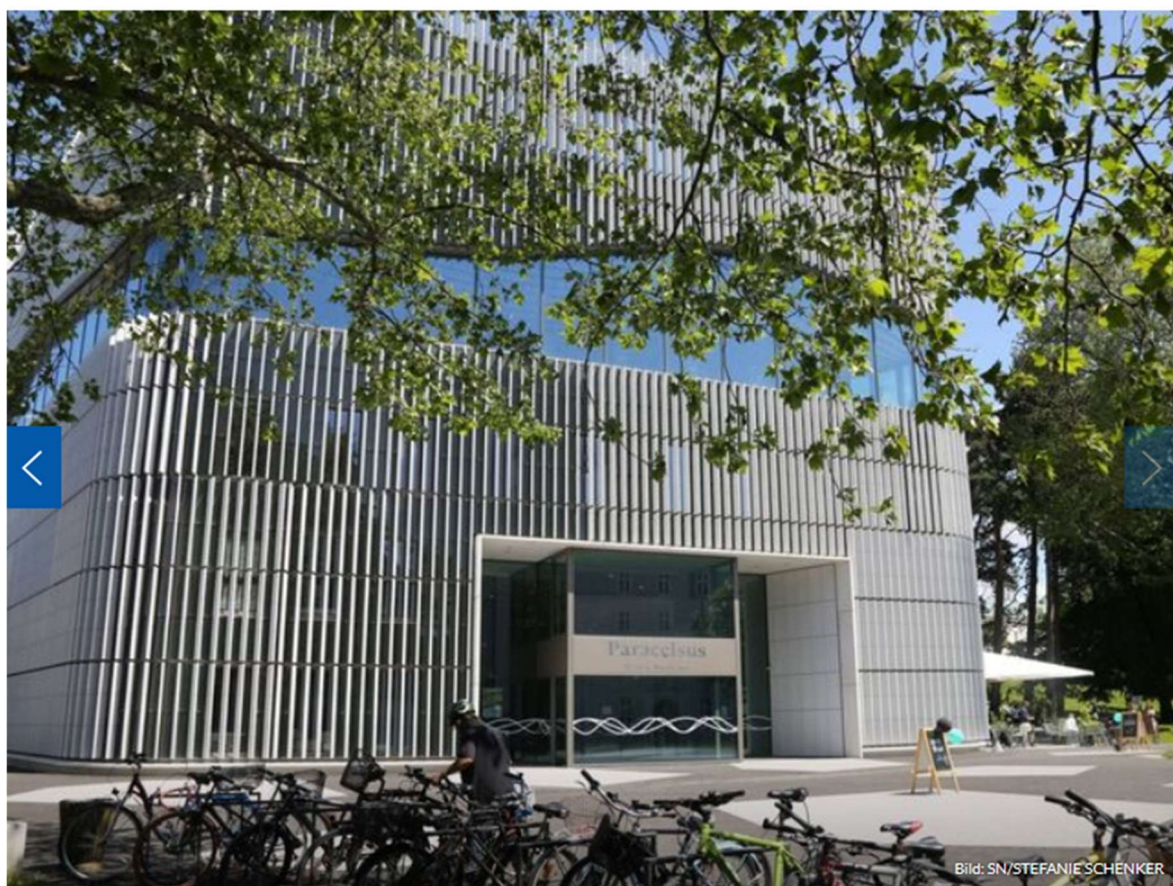
132 Tonnen Keramiklamellen, 75 Tonnen Schuppenverglasung und 133 Aluminiumfenster zieren die Fassade.



Badelandschaft im Paracelsusbad.



132 Tonnen Keramiklamellen, 75 Tonnen Schuppenverglasung und 133 Aluminiumfenster zieren die Fassade.



60 Millionen Euro hat das neue Bad gekostet.

